

WILLIAM Q. JUDGE

Die Logik der Jüngerschaft ist implizit im Grundgesetz der Kosmogenese und der kosmischen Evolution enthalten – dem Gesetz des Opfers. Der Jünger strebt danach, entscheidendes Wissen zu erlangen und die Kräfte der Natur zu meistern, zunächst in sich selbst und dann in der Welt, um sie dann zum Wohle der gesamten Menschheit einzusetzen. Seine unerschütterliche Treue zu den Meistern der Weisheit macht ihn zu einem Werkzeug des Dienstes, das für immer größere Aufgaben gestählt und verfeinert werden kann. William Quan Judge (1851–1896) verkörperte die Jüngerschaft in jedem Aspekt seines Denkens und Handelns und widmete jeden Atemzug ihrem Ziel.

William Quan Judge wurde am 13. April 1851 in Dublin, Irland, geboren. Als gebrechliches Kind erkrankte er im Alter von sieben Jahren schwer. Der behandelnde Arzt konnte den raschen Verfall seines Gesundheitszustandes nicht aufhalten und nachdem er mit ansehen musste, wie das Leben des Kindes ihm entglitt, teilte er den Eltern mit, dass ihr Sohn gestorben sei. Zur Verwunderung der Familie erwachte William jedoch plötzlich wieder zum Leben und gewann langsam seine Gesundheit zurück. Der sich erholende Junge unterschied sich deutlich von dem Kind, das an den Rand des Todes gekommen war. Nach seiner Krankheit entdeckten se

ine Eltern, dass William lesen konnte – eine Fähigkeit, die zuvor niemand bemerkt hatte – und er vertiefte sich in ernsthafte Werke über Mesmerismus, Phrenologie, Magie, Religion und Philosophie.

Als William noch jung war, starb seine Mutter Mary Quan bei der Geburt eines Kindes. Sein Vater Frederick beschloss, mit seinen Kindern nach Amerika zu ziehen, wo sie bessere Möglichkeiten hätten, ihre Talente zu entfalten und ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die Familie kam 1864 in New York an und ließ sich in Brooklyn nieder, wo William Q. Judge trotz aller Entbehrungen die Schule besuchte.

Judge trat als Angestellter in die Anwaltskanzlei von George P. Andrews ein und begann sich bald für den Beruf zu interessieren. Während er sich auf die Anwaltsprüfung vorbereitete, starb sein Vater und Judge sah sich plötzlich der Welt ausgesetzt. Im April 1872 wurde er Staatsbürger und kurz darauf in die Anwaltskammer von New York aufgenommen, wo er für den Rest seines Lebens als Anwalt tätig war und sich auf Handelsrecht spezialisierte. Sein Mitgefühl, seine Integrität, seine Gewissenhaftigkeit und seine Intelligenz wurden weithin anerkannt, und er wurde als „der Christus der Anwaltschaft“ bezeichnet.

1874 heiratete Judge eine überzeugte Methodistin, die ihm ein Kind gebar. Seine natürliche Zuneigung zu Kindern verstärkte seinen Schmerz, als seine Tochter im Säuglingsalter an Diphtherie starb. Im selben Jahr las Judge Colonel Henry Steel Olcotts Berichte über die spiritistischen Phänomene, die sich im Eddy Homestead in Chittenden, Vermont, ereignet hatten. Diese Artikel wurden im New Yorker *Daily Graphic* veröffentlicht und enthielten Beschreibungen des Besuchs einer „russischen Dame von vornehmer Herkunft und seltener Bildung und natürlicher Begabung“ – H.P. Blavatsky. Judge schrieb an Olcott und fragte, ob er Madame Blavatsky treffen könne. Sie

willigte ein, und Judge traf sie in ihrer Wohnung in der Irving Place 46 in New York City. Später erinnerte er sich:

Es waren ihre Augen, die mich anzogen, die Augen einer Person, die ich in längst vergangenen Leben gekannt haben musste. Sie sah mich in dieser ersten Stunde mit einem Blick der Wiedererkennung an, und seitdem hat sich dieser Blick nie verändert. Ich kam nicht als jemand zu ihr, der nach Philosophien fragte, nicht als jemand, der im Dunkeln nach Licht suchte, das Schulen und fantasievolle Theorien verdunkelt hatten, sondern als jemand, der viele Perioden lang durch die Korridore des Lebens gewandert war und nach Freunden suchte, die ihm zeigen konnten, wo die Entwürfe für das Werk verborgen waren. Und getreu dem Ruf antwortete sie, enthüllte die Pläne erneut und sprach keine Worte, um sie zu erklären, sondern zeigte einfach darauf und fuhr mit der Aufgabe fort. Es war, als hätten wir uns erst am Abend zuvor getrennt und noch einige Details einer Aufgabe zu erledigen, die wir mit einem gemeinsamen Ziel begonnen hatten; es waren Lehrer und Schüler, älterer Bruder und jüngerer Bruder, beide auf ein einziges Ziel ausgerichtet, aber sie mit der Kraft und dem Wissen, die nur Löwen und Weisen eigen sind.

Diese unverfälschte Begegnung veränderte Judge für sein Leben und beeinflusste die theosophische Bewegung tiefgreifend. Nachdem er „den Blick des Löwen, das diamantene Herz von H.P.B.“ gesehen hatte, verbrachte er viele Abende damit, von ihr zu lernen. „Es war nach Mitternacht bis 4 Uhr morgens“, schrieb Judge später an Damodar Mavalankar, „dass ich am meisten hörte und sah, während ich mit ihr in New York war.“ Die Materialisierung fester Objekte sowie vorübergehende Illusionen, die Vervielfältigung von Briefen durch Präzipitation, seltsame Geräusche und die psychokinetische Teleportation von Objekten von einem Raum in einen anderen wurden von dem eifrigen Schüler beobachtet.

Aber all das verblasste und verblühte angesichts der herrlichen Stunden, die ich damit verbrachte, den Worten jener erleuchteten Wesen zu lauschen, die oft spät in der Nacht kamen, wenn alles still war, und stundenlang mit H.S.O. und mir sprachen. Ich bin davon überzeugt, dass dies der Fall war, denn es gab viele Anzeichen, die für das normale Auge zu geringfügig waren, aber leicht zu sehen und zu erkennen waren, wenn man auf solche Dinge achtete und wachsam war, die mich zu der Überzeugung führten, dass andere diesen Körper besetzten und uns entweder beobachteten oder unterwiesen.

Während eines öffentlichen Vortrags vereinbarten H.P. Blavatsky, H.S. Olcott und Judge die Gründung der Theosophischen Gesellschaft, die am 17. November 1875 offiziell ins Leben gerufen wurde. Zusätzlich zu seiner täglichen Arbeit für die neue Gesellschaft half Judge H.P. Blavatsky bei der Vorbereitung von *Isis Unveiled*, indem er sowohl redaktionell tätig war als auch bei der Entwicklung der theosophischen Nomenklatur half. Er schlug den Begriff „Elementarwesen“ vor, um Kraftzentren zu bezeichnen, auf die bewusste Akteure einwirken. Die Veröffentlichung von „Isis“ weckte großes Interesse an der Theosophie, und eine Konstellation brillanter Intellektueller versammelte sich um H. P. Blavatsky. Als sie jedoch am 17. Dezember 1878 mit Colonel Olcott nach Indien segelte, hinterließ dies eine Leere in Judges Leben. Seine Isolation sowie familiäre Schwierigkeiten und die Anforderungen seines Berufs führten dazu, dass Judge sich aus der aktiven theosophischen Arbeit zurückzog. Während dieser Zeit wurden seine inneren Ressourcen kultiviert und verfeinert.

Von Oktober 1879 bis 1883 tauschten Damodar und Judge viele schöne und bewegende Briefe aus. Damodars Nähe zu H.P. Blavatsky und den Mahatmas inspirierte Judge dazu, unter allen Umständen nur für die Theosophie zu leben, und seine eigene spirituelle Stärke kam Damodar oft zu Hilfe. Ihre tiefe Freundschaft, Verehrung und gegenseitige Achtung ist ein Paradigma für die Beziehungen zwischen Schülern der Weisheitsreligion.

Judge wünschte sich sehnlichst, nach Indien zu gehen, tat dies jedoch erst, als er dazu aufgefordert wurde. Im Juni erhielt er eine klare Botschaft, sich auf den Weg zu machen, und verließ New York Anfang 1883. Er kam am 25. März in Paris an, wo drei Tage später H.P. Blavatsky und Colonel Olcott zu ihm stießen. Als Gäste des Grafen und der Gräfin d'Adhémar reiste Judge mit H.P.

Blavatsky nach London, um ihr bei den ersten Vorbereitungen für *The Secret Doctrine* zu helfen.

Im Juli reiste Judge nach Indien und kam am 15. in Bombay an. Drei Tage später hielt er einen Vortrag über „Theosophie und das Schicksal Indiens“. Er wurde herzlich empfangen und hielt während seiner Reise durch Indien weitere Vorträge, bis er am 10. August am Hauptsitz der Theosophischen Gesellschaft in Adyar, Madras, ankam. Kaum hatte er sich eingelebt, als die Coulombs in Adyar eine tragische und bösartige Attacke starteten. Der Charakter von H. P. Blavatsky wurde angegriffen; sie wurde als Betrügerin und Schwindlerin gebrandmarkt. Judge, der es aus Erfahrung besser wusste und dessen okkulte Wahrnehmung die wahren Ursachen durchschaute, behielt einen kühlen Kopf und trat mit einer neu belebten Hingabe für die Sache der Theosophie und für seinen Guru hervor. Zwei Jahre später schrieb H. P. Blavatsky an Judge und erklärte ihm die Natur seiner Verwandlung.

Bei anderen werden gelegentlich ihre *Astralkörper* verändert und durch die von Adepen (wie Elementarwesen) ersetzt, die dann den *äuferen* und den *höheren* Menschen beeinflussen. Bei Ihnen ist es der NIRMANAKAYA, nicht der „*Astralkörper*“, der sich mit Ihrem Astralkörper vermischt.

Judge kehrte im November über England nach New York zurück. Seine Finanzen und seine Position verbesserten sich schnell, und er machte sich daran, die Theosophische Gesellschaft in Amerika neu zu organisieren. 1886 wurde die amerikanische Sektion mit Judge als ständiger Generalsekretär gegründet, und er versammelte willige Mitarbeiter um sich, um den Einfluss der Bewegung im ganzen Land auszuweiten.

Es wurden Zweiggesellschaften gegründet, und Judge gründete 1886 die Zeitschrift *The Path*, um ihnen einen kontinuierlichen Fluss spiritueller Gedanken zu bieten. Er wurde zu einer literarischen Quelle, aus der ein unaufhörlicher Strom brillanter und inspirierender Lehren floss. Er schrieb viele der Artikel für *The Path* unter verschiedenen Pseudonymen, und H.P. Blavatsky bezeichnete deren Inhalt als „reines Buddhi“. 1888 wurde „An Epitome of Theosophy“ (Eine Zusammenfassung der Theosophie) veröffentlicht und fand große Verbreitung. Robert Crosbie las es um 1890 und trat der Bostoner Zweigstelle der Theosophischen Gesellschaft bei. Als Judge ihn zum ersten Mal traf, sagte er: „Crosbie, Sie stehen auf meiner Liste.“ Bald wurde er zum tatkräftigsten Mitarbeiter der Bostoner Zweigstelle.

Neben vielen Artikeln erschien 1889 „The Theosophical Forum“, das unter Judges Leitung bis zu seinem Tod fortgesetzt wurde, sowie „The Yoga Aphorisms of Patanjali“. „Echoes from the Orient“ erschien 1890, gefolgt von einer Übersetzung der „Bhagavad Gita“ und der ersten Serie von „Letters That Have Helped Me“. Judge half bei der Gründung der „Oriental Department Papers“, die aus Übersetzungen östlicher Schriften bestanden. Im Jahr 1893 erschien „The Ocean of Theosophy“ (Der Ozean der Theosophie).

Die Verwaltungsaufgaben von Judge nahmen stetig zu. Er wurde von H. P. Blavatsky gebeten, in kritischen Phasen der innersten Aspekte der Bewegung zu helfen. Die Theosophische Gesellschaft wählte ihn 1890 zum Vizepräsidenten. Unter seiner inspirierenden Leitung wurde die amerikanische Sektion zur größten aller Sektionen und teilte ihren Wohlstand großzügig mit dem Hauptquartier.

Die Zeitung „*New York Sun*“ veröffentlichte im Juli 1890 einen abfälligen Artikel über H. P. Blavatsky. Judge vertrat sie in einer Klage gegen die Zeitung, aber ihr Tod beendete den Fall automatisch. Dennoch untersuchte die „*Sun*“ die von ihr veröffentlichten Anschuldigungen weiter und kam zu dem Schluss, dass sie völlig unbegründet waren. Die Zeitung veröffentlichte 1892 eine Entschuldigung und druckte einen Artikel von Judge über das Leben von H.P. Blavatsky unter dem Titel „The Esoteric She“ (Die esoterische Frau). Nachdem sich der Messenger zurückgezogen hatte, formierten sich die Kräfte, die der theosophischen Bewegung feindlich gegenüberstanden, rasch neu, um ihre Aufmerksamkeit auf Judge zu richten. Sie schlugen genau zu dem Zeitpunkt zu, als Judge von aufrichtigen Studenten der Theosophie am meisten geschätzt wurde. Im Januar 1892 gab Olcott seine Absicht bekannt, sich zurückzuziehen. Die amerikanische und die europäische Sektion wählten Judge einstimmig zum Präsidenten, drängten Olcott jedoch auf dessen Wunsch hin, im Amt

zu bleiben. Die indische Sektion schlug vor, dass Judge als Präsident fungieren, den Titel jedoch erst nach Olcotts Tod annehmen sollte. Als Olcott beschloss, im Amt zu bleiben, stimmte Judge dieser Entscheidung zu. Dass die Theosophie 1893 auf dem einzigartigen Weltparlament der Religionen in Chicago einen Ehrenplatz einnahm, war zu einem großen Teil Judge zu verdanken. Funk and Wagnalls *Standard Dictionary* von 1895, führte Judge, als Spezialisten für theosophische Konzepte auf und enthielt Dutzende von Definitionen für theosophische und Sanskrit-Begriffe, die von ihm verfasst worden waren.

Vielleicht aufgrund seiner buddhistischen Brillanz und seines Mitgefühls, seiner unerschöpflichen Hingabe und Energie und seines selbstlosen Dienstes an den Meistern, tauchten die vielfältigen Anschuldigungen, die zu Lebzeiten gegen H. P. Blavatsky erhoben worden waren, erneut auf und wurden nun gegen ihn gerichtet. In den Jahren 1893-94 wurde er eines Verbrechens beschuldigt, zu dem er nicht fähig war: den Namen der Meister zu missbrauchen. Diejenigen, die ihn gut kannten, erkannten, dass er ein geheimnisvolles Wesen war. Viele waren überzeugt, dass ein hinduistischer Rishi das Instrument besaß, das seinen Namen trug. Viele bestätigten Cyrus Willards Bericht über Judge aus dem Jahr 1891.

Vor meinen Augen sah ich, wie das Gesicht des Mannes braun wurde und ein glatt rasiertes Hindu-Gesicht eines jungen Mannes zum Vorschein kam, obwohl er doch einen Bart trug.

Willard erinnerte sich an Judges Worte aus dieser Zeit: „Ich bin nicht der, der ich zu sein scheine; ich bin ein Hindu.“ Andere jedoch sahen in Judges natürlicher und müheloser Führungsstärke ein Hindernis für ihre eigenen Ambitionen.

Obwohl die Anschuldigungen fallen gelassen wurden, veranlasste die zweideutige äußere Führung der Gesellschaft die amerikanische Sektion, eine Umstrukturierung in Betracht zu ziehen. L. F. Wade und Robert Crosbie erstellten einen sorgfältigen Bericht über die Situation und legten ihn 1895 der Bostoner Konvention vor. Mit einer Abstimmung von 190 zu 9 wurde die Sektion zur autonomen Theosophischen Gesellschaft in Amerika, mit Judge als Präsident.

Judge hatte seine engsten Mitarbeiter Ende 1894 gewarnt, dass das Karma seines Körpers vorschreibe, dass er 1895 sterben müsse, obwohl er durch außergewöhnliche Mittel am Leben erhalten werden könnte. Anfang des Jahres begab er sich für einige Wochen zur Erholung nach Mineral Wells, Texas. Nach der Bostoner Konferenz reiste er erneut, doch die Strapazen der Ereignisse machten sich allmählich bemerkbar. Er schränkte seine öffentlichen Verpflichtungen ein, schrieb jedoch weiter und schmiedete Pläne für das Jahr 1896. Am 21. März um etwa 9 Uhr morgens verließ er still diese Welt, nachdem er einen okkulten Aphorismus ausgesprochen hatte: „Es sollte Ruhe herrschen. Haltet fest. Geht langsam voran.“

Trotz der Warnungen von Judge stürzte seine Abwesenheit seine engsten Vertrauten in Verwirrung. „Fragen Sie Crosbie“, riet Judge den Fragenden oft, „er denkt und handelt wie ich.“ Robert Crosbie mied die öffentliche Führungsrolle, wurde aber diesem hohen Kompliment gerecht, indem er die Theosophische Gesellschaft in Amerika still im Kern zusammenhielt. Er gab alles, was er an Zeit, Geld und Mühe hatte, für ihre Arbeit und war denen treu, die sie leiteten. Für ihn bedeutete Theosophie die Meister und ihre Lehren, wie sie von H. P. Blavatsky und W. Q. Judge verkündet wurden.

Als die Gesellschaft von New York nach Point Loma, Kalifornien, umzog, kam Crosbie mit. Aber er war traurig darüber, dass sich die Gesellschaft von den dynamischen Gedanken und zielgerichteten Handlungen der Gründer entfernte. Als die Frage der Nachfolge zu einem Aufruhr der Persönlichkeiten führte und schließlich den Kern der theosophischen Lehre verdeckte, zog er sich still nach Los Angeles zurück. Er versammelte 1906 einige interessierte und engagierte Schüler um sich und legte den Grundstein für eine wiederbelebte Gesellschaft. Im Jahr 1909 gründete er die United Lodge of Theosophists auf der Grundlage der ursprünglichen Ideen von H.P. Blavatsky und im Geiste von W.Q. Judge. Drei Jahre später erschien die Zeitschrift „Theosophy“, um der Philosophie der Theosophie einen neuen Ausdruck zu verleihen und die Schriften der Gründer

weiterhin zu veröffentlichen.

Wie chaotisch die Umstände auch waren, die sie umgaben, und wie groß auch immer ihr persönliches Leid war, weder Judge noch Crosbie ließen das Licht ihrer Hingabe an die Mahatmas auch nur für einen Augenblick flackern. Vielmehr leuchtete es in der zunehmenden Dunkelheit umso heller. Aus diesem Feuer entstand eine kristallklare Vision der wahren Arbeit und des letztendlichen Ziels aller theosophischen Bemühungen:

Diese Arbeit und dieses Ziel bestehen in der Verbreitung der Grundprinzipien der theosophischen Philosophie und der praktischen Veranschaulichung dieser Prinzipien durch eine wahrhaftigere Verwirklichung des SELBST und eine tiefere Überzeugung von der universellen Bruderschaft.

